

ES STIMMT MICH EIN GEDANKE KUMMERVOLL...

ALEXANDER PETÓFI

Es stimmt mich ein Gedanke kummervoll:
Dass ich im Bett, auf Kissen sterben soll!
Verwelken, wie die Blume welkt dahin,
Der Würmer insgeheim die Kraft entziehn;
Vergehen, wie die Kerze still vergeht,
Die in verlassner, leerer Stube steht...
Nur so nicht sterben, o mein Gott!
Oh gib mir nur nicht diesen Tod!
Lass mich ein Baum sein, den der Blitz durchfährt,
Den jäher Sturmwind aus dem Boden kehrt;
Lass mich ein Felsblock sein, den Donnerskraft
Mit erderschütternder Gewalt zu Tale rafft...
Wenn jedes Sklavenvolk vereint,
Des Joches müd zum Kampf erscheint,
Gerötet das Antlitz, mit hochroten Fahnen,
Darauf Worte des heiligen Wahlspruches mahnen:
„Um Weltfreiheit!“
Und weit und breit
Der Ruf vom Osten bis zum Westen gellt
Und sich die Tyrannei entgegenstellt:
Dort will ich den Tod
Von Schlachten umloht,
Dort möge mein jugendlich Herzblut entströmen,
Und hört man mein Wort zuletzt froh ertönen,
Dann soll es das Waffengeklirre verschlingen,
Kanonengedröhne, Trompetenklingen,
Und schnaubende Rosse
Wild jagen im Trosse
Hinweg über mich zu erfochtenen Siegen;
Mein Leichnam verbleibe zertreten dort liegen. —
Man trage dort zusammen mein Gebein,
Setzt dann die grosse Totenfeier ein,
Wo man bei andachtsvollem Trauerchor,
Beim Wehn der Fahnen mit dem schwarzen Flor,
In ein gemeinsam Grab die Helden reiht,
Die für dich starben, heilige WELTFREIHEIT!

Übersetzt von Elsa Reitter Podhradzky